

Digitale Teilhabe ist keine Frage des Alters: E-Learning Älterer – Closing the digital gap

Welchen Beitrag können Hochschulen leisten, um die soziale Teilhabe älterer Menschen durch die Möglichkeiten digitaler Partizipation zu fördern? Wie können Ältere in die Lage versetzt werden die Folgen der Digitalisierung der Lebenswelten in ihren Chancen und Risiken abschätzen zu können? Das sogenannte „Seniorenstudium“ ist Teil der wissenschaftlichen Weiterbildung, die als dritte Säule neben Lehre und Forschung mittlerweile in allen Hochschullandesgesetzen fest verankert ist. Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Mainz und der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz wird seit 2011 das Silver-Surfer-Konzept erprobt, kontinuierlich weiterentwickelt und aufgrund der großen Nachfrage stetig ausgebaut. Die Bildungsangebote im Rahmen des Projekts „Silver Surfer – Sicher online im Alter“ zielen auf die Frage, welche Möglichkeiten die Digitalisierung eröffnet im Hinblick auf eine soziale Öffnung des Hochschulsystems und die Steigerung der Diversität der beteiligten Personen (Third Mission).

Für die beteiligten Akteure innerhalb dieses Netzwerks ergaben sich im Laufe der Arbeit verschiedenste systemische Veränderungen. Im Vortrag soll beschrieben werden, wie die Rückmeldung der Teilnehmenden und die Ergebnisse der Evaluation kontinuierlich in die Fortschreibung des Angebots einfließen und wie sich hierdurch das Programm im Hinblick auf Qualität und Passung ständig verbesserte. Im Projekt „Silver Surfer – Sicher online im Alter“ wurden verschiedene Organisationen mit unterschiedlicher Expertise wie der Erwachsenenbildung, der Medienpädagogik, dem Verbraucher- und Datenschutz sowie der ehrenamtlichen Verbandsarbeit zusammen und in einen kontinuierlichen Austausch gebracht. Innerhalb dieses interdisziplinären Diskurses ergaben sich für die beteiligten Organisationen verschiedenste Synergieeffekte. So entstand durch das Zusammenbringen verschiedenster Expertisen ein lernendes Netzwerk, das sich selbst in Bezug auf die eigene Zielsetzungen, die generelle und inhaltliche Ausrichtung und das Erreichen der Zielgruppe aktualisiert. Aus Sicht der beteiligten Organisationen liegen die größten Stärken und Chancen des Programms in der interdisziplinären Gestaltung eines Angebots, das sich an den Bedürfnissen der Zielgruppe orientiert und durch den Austausch verschiedenster Expertisen geprägt ist. Aus Sicht der Lernenden und Lehrenden liegt hierin ebenfalls eine besondere Stärke. Das Projekt wurde im Rahmen einer Doktorarbeit begleitend evaluiert. In den Evaluationsergebnissen zeigen sich deutlich positive Veränderungen der Medienkompetenz der Teilnehmenden, ein Abbau von Berührungängsten gegenüber Neuen Medien sowie eine Öffnung der Zielgruppe hinsichtlich der Nutzung neuer für sie bisher unbekannter Angebotsformen im Internet. Zugleich konnten die aus der Evaluation gewonnenen Daten dazu genutzt werden, die Methodik und Didaktik des Angebots kontinuierlich zu verbessern und auf die Bedürfnisse älterer Lernender abzustimmen. Alle Ergebnisse fließen in die Verbesserung der Lehr- und Lernmaterialien mit ein. So konnten neben der Weiterentwicklung des projektbegleitenden Lernbuchs (aktuell in der dritten Auflage siehe http://www.silversurfer-rlp.de/wp-content/uploads/2012/09/3_15_SilverSurfer_BUCH_interaktiv.pdf) auch die speziell für die einzelnen Unterrichtsmodule konzipierten methodisch-didaktischen Pläne, die Power-Point-Präsentationen und die Online-Lernplattform www.silver-tipps.de stetig verbessert und angepasst werden. Daher soll im Vortrag zudem dargestellt werden wie neben dem Einbezug technischer Neuerungen Erkenntnisse über die Bedürfnisse der Lernenden für die Kursgestaltung genutzt und hinsichtlich Methodik und Didaktik für die Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Fachbereich der Erwachsenenbildung zugänglich gemacht werden konnten. Die Materialien und die gewonnenen Erkenntnisse haben Pilot-Charakter und können gut auch auf andere Lernzusammenhänge und neue Zielgruppen übertragen werden. Zugleich wird ein Schwerpunkt

darauf gelegt, wie alle im Netzwerk beteiligten Akteure innerhalb dieser Qualitätsschleifen in einem interdisziplinären Dialog ihre Erfahrungen austauschen und ihre Angebote an die Lebens- und Lernwirklichkeit der Zielgruppe anpassen konnten. Im Vordergrund steht bei der weiteren Entwicklung der Bildungsangebote das Ziel eine Art intergenerationelles Tandem-Lehr-Lern-Projekt zu entwickeln, bei dem Jung (die Studierenden der Erziehungswissenschaft / Medienpädagogik) und Alt (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei der Vermittlung von Kenntnissen über die Digitalisierung und das E-Learning) zusammenarbeiten.